

Filialkirche zum hl. Ulrich.

Die Kirche gehört mit dem Chor und Turm dem Anfang des XVI. Jhs. an.

Barockisierte, in der Anlage spätgotische einfache Kirche mit vorgelagertem Westturm.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Langhaus: W. glatte Giebelfront mit vorgelagertem Turm. — S. zwei ungefähr quadratische Fenster mit Segmentbogenabschluß übereinander, ein großes Segmentbogenfenster, ein Spitzbogenfenster mit einspringendem Maßwerk aus zwei einspringenden Nasen; Torhalle mit Pultdach. — N. Fenster wie im S., das spitzbogige fehlt; Verstärkungspfeiler mit Pultdach.



Fig. 457 Trandorf, Filialkirche, Madonnenstatue (S. 551)

Chor: Profiliertes Sockel. Im S. drei Strebepfeiler mit Pultdach; über dem zweiten die Jahreszahl 1526, zwei spitzbogige Fenster mit erneutem geringen Maßwerk; O. Abschluß in fünf Seiten des Achteckes, zwei Strebepfeiler, drei Fenster wie im S.; im N. zwei Strebepfeiler.

Turm: Vierseitig, rechteckig, unverputzter Bruchstein; im S. und N. zwei steingefasste Mauerschlitze übereinander, im W. quadratische Luke im Sockel; oben jederseits ein großes rundbogiges Schallfenster mit vorkragender Sohlbank. Steiles Helmdach mit großen Dachfenstern im N. und S.

Anbauten: 1. Kapelle im N. des Langhauses; rechteckig, spitzbogiges Fenster mit zwei einspringenden Nasen; Schindelpultdach.

2. Sakristei: Südlich vom Chor; zwei kleine Fenster, Ziegelpultdach.

Langhaus: Flachgedeckt, mit eingespannter Westempore auf Tonne mit Zwickeln; im S. eisenbeschlagene Holztür.

Chor: Durch kräftig profilierten Spitzbogen abgetrennt, flachgedeckt, mit Resten von gotischen Rippenansätzen, die in der Wand verlaufen; links Sakramentshäuschen, quadratisch, mit reich profiliertem Rahmen und schmiedeeiserner Gittertür aus einem Rautenmuster mit aufgenieteten Rosetten; erstes Viertel des XVI. Jhs.

Turm: Untergeschoß bildet Vorhalle mit unregelmäßigem Gewölbe, Emporentreppe und Tür in die Kirche.

Anbauten: 1. Mit dem Langhaus durch Spitzbogen verbunden; ein längliches Kreuzrippengewölbejoch mit birnförmig profilierten Rippen, die in Manneshöhe auf kleinen Wandträgern aufsitzen, mit Rosette im Schlußstein.

Hochaltar: Im Chor; Holz, schwarz, mit Vergoldungen; gedrehte Säulen mit vergoldetem Weinlaub und versilberten Trauben, gebrochener Giebel, tafelartige Bekrönung, ebenfalls mit gebrochenem Giebel; Ende des XVII. Jhs. Altarbild, Öl, Leinwand, hl. Leopold, bezeichnet: *Antonii Haeml pinxit 1747*. Lokaler italienisierender Maler, der auch für die Spitzer Pfarrkirche ein Altarbild gemalt hat (s. o. S. 388).

Skulpturen: 1. Kleine, modern polychromierte Holzstatuette, sitzende Madonna mit dem Kinde, mit Krone und Szepter, Donauschule um 1510, geringe Arbeit (s. Fig. 457).

2. Polychromierte Holzgruppe der Dreifaltigkeit, mit Josef und Maria, herum Glorie, Mitte des XVIII. Jhs.

Grabsteine: Außen: 1. An der Südseite von Anbau 2, Steinplatte mit gravierten Fleischhackerwerkzeugen, angeblich Grabstein des Stifters der Sakristei.

Innen: 2. Im Boden von Anbau 1, Steinplatte mit graviertem Kreuz; XVI. Jh.

Glocken: Durchmesser 89 und 48 cm, Höhe 67 cm, Dicke 7.2 und 6 cm (zweimal der Gekreuzigte und Maria nebst Johannes; das Kreuz in der gotischen Form eines Baumes mit abgeschnittenen Ästen (*f zv — den — ern — gotes — und — sand — ulreichs — ist — gossen — die — glockenn — anno — vi — m — v — und — am — vierden — iar* (1504) (nach FAHRNGRUBER: ganz gut erhalten — sehr schöner Guß!)).

Unter-Bergern s. Bergern

Unter-Plank s. Plank

Unter-Loiben s. Loiben

Unter-Ranna s. Mühldorf

Unter-Meisling s. Meisling

Unter-Rohrendorf s. Rohrendorf

Filialkirche.

Beschreibung.

Äußeres.

Langhaus.

Chor.

Turm.

Anbauten.

Inneres.
Langhaus.

Chor.

Turm.

Anbauten.

Einrichtung.
Hochaltar.

Skulpturen.
Fig. 457.

Grabsteine.

Glocken.